

An die  
Bezirksvertretung Mitte  
Bezirksvertretung Stieghorst  
Stadtentwicklungsausschuss  
Haupt-, Wirtschaftsförderungs- und Beteiligungsausschuss  
Steuerungsgruppe Konversion  
Bauamt Bielefeld

### **Anregungen der Nachbarschaft Rochdale zum Stand der Konversion:**

Wir haben unsere Ziele in einem 16-Punkte-Papier formuliert, aber hier kompakter:  
Wir wünschen uns ein lebenswertes Quartier, einen lebenswerten Stadtbezirk.  
Dazu gehört eine Planung für ein gesundes, ansprechendes, innovatives Quartier, in dem die Vorstellungen der Verkehrswende umgesetzt werden.

- eine verdichtete Bebauung benötigt die Ergänzung durch grüne Freiräume, die miteinander vernetzt sind,
- die Gestaltung schafft Anreize für ein Leben mit kurzen Wegen,
- gestaltet lebenswerte Räume, schafft Nähe, fördert Kommunikation,
- gewährleistet Sicherheit der Menschen, schützt auch vor Bedrohung durch Verkehr;
- ein gutes Stadtklima gewährleistet Wohlbehagen, dazu gehört auch Schutz vor Lärm. In den umliegenden Straßen besteht eine Stadtrandbebauung, hier wurde damals nur Wohnraum geschaffen. Es fehlt ein lebendiges Zentrum, selbst ein Spielplatz fehlt. Hier hoffen wir auf eine Ergänzung durch das Rochdale Quartier.

Den Bielefelder Gremien StEA und HWBA liegen zwei Entwürfe für das Rochdale Areal vor, die vorbereitenden Untersuchungen von Drees & Sommer und der Entwurf für die Auslobung des städtebaulichen Wettbewerbs von Drees & Huesmann.

Die vorbereitenden Untersuchungen beinhalten das Strukturkonzept, das hätte in unseren Augen so auch in den 70er/80er Jahren entstehen können. Konsequenzen aus der verdichteten Bebauung oder Vorstellungen aus „der Stadt der kurzen Wege“ sind nicht berücksichtigt. Zudem sind die später enthaltenen Randgebiete (Erweiterung von 9ha auf 11ha) bei Drees & Sommer nicht berücksichtigt. Der Platzbedarf für den ruhenden Verkehr wird nicht erwähnt, er scheint in den Erschließungsflächen enthalten zu sein.

Wird der ruhende Verkehr in ein Parkhaus an der Oldentruper Straße verlagert, kann die Erschließungsfläche um mindestens 4.000m<sup>2</sup> verkleinert werden; die so gewonnene Fläche kann als grüner Erholungsraum genutzt werden. Diese Beispiele zeigen, wir sehen die Arbeit von Drees & Sommer an einigen Stellen deutlich kritisch.

Die vorbereitenden Untersuchungen und das Strukturkonzept bilden eine Grundlage für die Ausschreibung von Drees & Huesmann. Die Auslobung selbst erscheint uns flexibel und offen gehalten, wir erwarten von den Bewerbern im städtebaulichen Wettbewerb eine Vielzahl von innovativen Ideen und zum nachhaltigen Bauen.

Den Arbeitsauftrag (Drucks.-Nr. 7098/2014-2020) für Drees & Sommer konnten wir leider nicht einsehen. Wir erwarten von den Bewerbern des städtebaulichen Wettbewerbs vielfältige, innovative Ideen, auch zum nachhaltigen Bauen und fordern die Politik auf, die über die Voruntersuchungen von Drees & Sommer hinausgehenden Ideen, die in der Auslobung konkretisiert werden, hin zu einem lebenswerten innovativen Quartier zu fördern. Empfehlungen zur städtebaulichen Gestaltung im Zeichen der Verkehrswende und auch des Klimaschutzes gibt es z.B. vom Umweltbundesamt, das seit über 10 Jahren eine Vielzahl von wissenschaftlichen Studien, aber auch ausgearbeitete Broschüren bereitstellt. Viele Arbeiten beschäftigen sich damit, vorhandene Quartiere umzugestalten. Bei unserer Konversion besteht aber die Möglichkeit der Neugestaltung, z.B. im Sinn einer „lebenswerten Stadt“.

Die Frage nach autoarm oder autofrei möchten wir hier nicht zur ideologischen Frage erheben. Wir möchten, dass von Autoverkehr keine Gefahr ausgeht, auch nicht für verkehrsungeübte Kinder oder für beeinträchtigte Menschen. Für dieses Ziel darf es keinen Durchgangsverkehr geben, die Autos finden im ruhenden Verkehr Platz im Parkhaus und an den Straßen im Quartier gibt es nur Kurzzeitparkplätze, die durch passende Pflasterung parzelliert hervorgehoben sind. Daneben sind Ausweichbuchten sinnvoll, die Platz z.B. für einen Lieferwagen anbieten.

Damit Rettungsdienst und Versorgungsfahrzeuge ungehindert fahren können, sollte ein passender Hinweis wildem Parken entgegenwirken. Die Menschen sollten direkt erkennen, dass sie mehr Lebensqualität erreichen, anstatt vom ruhenden Verkehr verdrängt zu werden. Hier möchten wir ein Quartier für den Menschen schaffen, nicht für Autos.

Außerdem sind uns noch kommunikativen Zentren wichtig.

Wird Wohnraum für Studenten oder Auszubildende in Bestandsgebäuden eingerichtet, so wird mit dem urbanen Zentrum ein lebendiger oder auch unruhiger Platz entstehen. Hier stellt sich die Frage nach Größe und Gestaltung.

Im Quartier ist ein Stadtteilzentrum vorgesehen, ggf. mit Stadtteilbibliothek. Sinnvoll ist eine multifunktionale Nutzung mit der Möglichkeit, an die Kita anzudocken.

Mit Blick auf den nördlichen Bereich stellen wir uns lebenswerte grüne Räume im „menschlichen Maßstab“ vor (siehe Jan Gehl); in diesen begrenzt überschaubaren Flächen kann man Bekannte direkt erkennen, sie fördern Kommunikation. Solche Orte der Erholung und Begegnung sollten vernetzt geplant sein.

Im Gegensatz zu der klassisch geplanten Siedlung „Grünheide“ an der Jöllheide haben wir hier die große Chance, im Rochdale Quartier eine vorbildlich geplante Siedlung im Sinne der Verkehrswende entstehen zu lassen. Hiermit kann auch die anspruchsvolle Planung für Stieghorst mit dem Catterick Areal vorbereitet werden. In anderen Planungsgebieten fehlt oft der hochwertige Anschluss mit dem ÖPNV. Unter unseren idealen Bedingungen haben wir hier die Chance, eine zukunftsfähige Siedlung entstehen zu lassen.

Die Nachbarschaft Rochdale

[www.nachbarn-rochdale.de](http://www.nachbarn-rochdale.de)

Reinhard Bödeker, Andreas Bock